

Beausite - der schöne Ort

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Schweizerische Rote Kreuz**

Band (Jahr): **82 (1973)**

Heft 6

PDF erstellt am: **09.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-548691>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Beausite – der schöne Ort



Standort: Leubringen/Evilard

Orvin: 45 Min.

Chasseral: 4 St. 30 Min.

Taubenlochschlucht: 50 Min.

Magglingen: 45 Min.

La Combe: 25 Min.

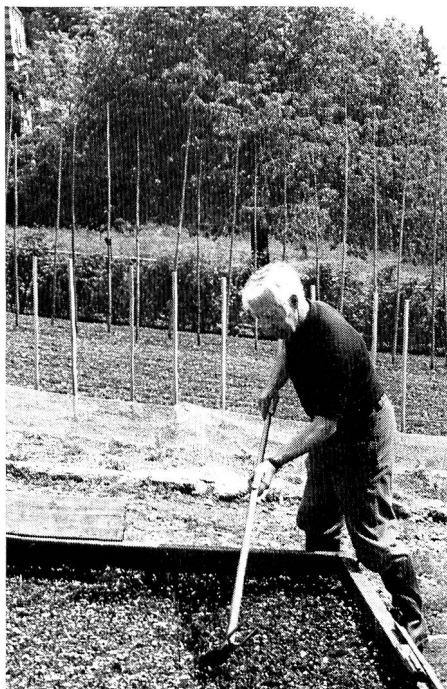
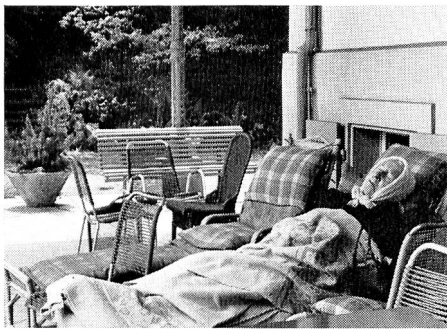
...

Das muss ja ein prächtiges Wandergebiet sein, hier oben, auf 750 Metern über Meer, von Biel mit der Drahtseilbahn oder auf der Autostrasse leicht erreichbar. Wir sind heraufgekommen, dem Schwesternheim Beausite einen Besuch abzustatten, und nehmen den Wanderweg Richtung Magglingen – vorläufig ist es noch die breite Autostrasse – unter die Füsse, die sanfte Steigung hinan. Nach fünf oder zehn Minuten, bevor die Strasse den Wald erreicht, stehen wir vor dem Garteneingang. Frühlingsblumen grüssen von den Mäuerchen. An der Haustüre werden wir von der Heimleiterin freundlich empfangen. Bereitwillig führt sie uns durch die Räume.

Mittelpunkt ist der grosse «Salon». Man denke aber hiebei bitte nicht an einen steifen Repräsentationsraum, in dem man nur auf Zehenspitzen über das Parkett zu gehen und nur im Flüsterton zu sprechen wagt. Dieser Raum ist sehr wohnlich mit den verschiedenen Sitzgruppen alten und neuen Stils, dem Schreibpültchen, der Musikkommode mit den vielen Schallplatten. Er erhält durch die Eleganz einzelner Einrichtungsstücke, die von vergangenen herrschaftlichen Zeiten erzählen könnten, einen besonderen Reiz und Anflug von Vornehmheit. Hier lässt sich gut verweilen zu anregendem Gespräch, Lektüre oder Musikgenuss.

Neben dem grossen Aufenthaltsraum liegt das Speisezimmer, dem sich ein kleinerer Aufenthaltsraum mit Fensterfront zum Wald anschliesst. Die 14 Gästezimmer sind einfach und wohnlich, nicht nach Schema F möbliert, man kann sich darin zu Hause fühlen. Es gibt Gäste, die mehrmals im Jahr ins Beausite kommen und nach Möglichkeit immer ihr Lieblingszimmer beziehen.





Das Haupthaus ist mit dem kleineren Haus, in dem sich nur Gästezimmer befinden, durch einen einstöckigen Mitteltrakt verbunden, so dass man bei jedem Wetter trockenen Fusses vom einen ins andere gelangen kann. Hier befindet sich auch die Verwalterwohnung. Die grosse Terrasse im ersten Stock, die gedeckte Terrasse an der Südfront des Hauses, wo Stühle, Tische und Sonnenschirme zum Ruhen einladen, der Garten und der übrige Umschwung bieten reichlich Bewegungsfreiheit. Wir entdeckten auch eine kleine Wiese inmitten des Gebüsches gleich neben dem Haus, wo es sich an einem heissen Sommertag sicher herrlich faulenzen lässt.

Das Grundstück rund ums Heim umfasst neben dem Blumengarten einen grossen Gemüse- und Obstgarten, Wiesland und einen Waldzipfel. Wir trafen den Gärtner beim Reparieren eines Werkzeugs. Gerne führte er uns durch sein Reich. Er behandelt die Kulturen nur mit natürlichen Schädlingsbekämpfungsmitteln und natürlichem Dünger. Ausser prächtigen Salatköpfen ist allerdings im Moment in den Beeten noch nicht viel zu sehen, denn die Vegetation ist auf dieser Höhe gegenüber dem Tiefland um eine bis zwei Wochen verzögert. Im Frühjahr müssen Gemüse und Früchte zugekauft werden, aber mit den ersten Erträgen bis in den Herbst wird die Küche stets ganz frisch aus dem eigenen Garten versorgt. Überschüsse kommen ins Tiefkühlfach für den Winter. Die Pensionäre erhalten aber nicht etwa nur Vegetarisches vorgesetzt – der Metzger bringt regelmässig den Braten dazu. Die Beeren- und Obstkulturen werden ebenfalls liebevoll gepflegt. 240 Stöcke Erdbeeren werden im Sommer mit ihren aromatischen Früchten die Gäste verwöhnen; Himbeeren, Stachelbeeren, schwarze, weisse und rote Johannisbeeren, Äpfel und Aprikosen sorgen für Abwechslung. Während wir auf das Mittagessen warten und uns dabei in den Liegestühlen wohl sein lassen, kommen nach und nach die Morgen-spaziergänger zurück. Sie rühmen die ruhi-

ge, heimelige Atmosphäre im Beausite, die gute Luft, die vielen Spaziermöglichkeiten ins prächtige Gelände der Sportschule Magglingen, über Weiden, in die Taubenschlucht. In den Dörfern gibt es manch hübschen Winkel zu entdecken. Mit der Drahtseilbahn gelangt man in sieben Minuten nach Biel, wenn man einmal in der malerischen Altstadt oder in den modernen Geschäftsstrassen flanieren oder einen Schiffsausflug unternehmen will. Aber das Beste ist doch eben die Ruhe im Heim, wo man sich so richtig von der Hektik des Alltags erholen kann. Schwester Elise kommt wohl schon seit zwanzig Jahren immer wieder einmal nach Leubringen, auch Schwester Marie ist nicht zum erstenmal im Heim, aber diesmal hat ihre Mutter sie begleitet, die den Aufenthalt auch sehr genoss. Das Haus ist das ganze Jahr offen (Sportliche können mit dem Funicar in kurzer Zeit das bekannte Skigebiet von Prés-d'Orvin erreichen). Die flauten Monate sind März und November.

Das Heim wurde seinerzeit von einer Berner Familie dem Schweizerischen Roten Kreuz mit der Bestimmung geschenkt, dass es als preisgünstiges Ferienhaus für Schwestern geführt werde. Nachdem aber heute viele Schwestern fremde Gegenden für ihre Ferien vorziehen und sich mehr leisten können, wurde die Zweckbestimmung von den Spendern erweitert, so dass neben Personen, die in Pflegeberufen tätig sind oder waren, auch andere Gäste aufgenommen werden können. Das Haus eignet sich sehr gut für Nachkuren nach Spitalaufenthalt, wo der Genesende seine Aktivität nach Massgabe der zunehmenden Kräfte dosieren kann – bis er wieder so weit ist, den Chasseral oder wenigstens den Jorat zu bezwingen. Heute, wo man den Wert einer nicht durch Staub, Pestizide und Lärm beeinträchtigten Umwelt neu schätzen lernt, hat das Ferienhaus Beausite einige rare Vorteile anzubieten. Wer ausspannen will, wird hier zu jeder Jahreszeit einen angenehmen Aufenthalt verbringen.